

VO: Internationale Politik (BA 8/C4)

Leiter: **Ao.Univ.-Prof. Dr. Otmar Höll** ohoell@oiiip.at

(Adr.: OIIP, Operngasse 20B, A-1040 Wien, T: (01)-581 11 06, F: -10)

Tutorin: **Stephanie Promberger** stephanie.promberger@univie.ac.at

Computernummer: 210076

SoSe 2009 an der Universität Wien

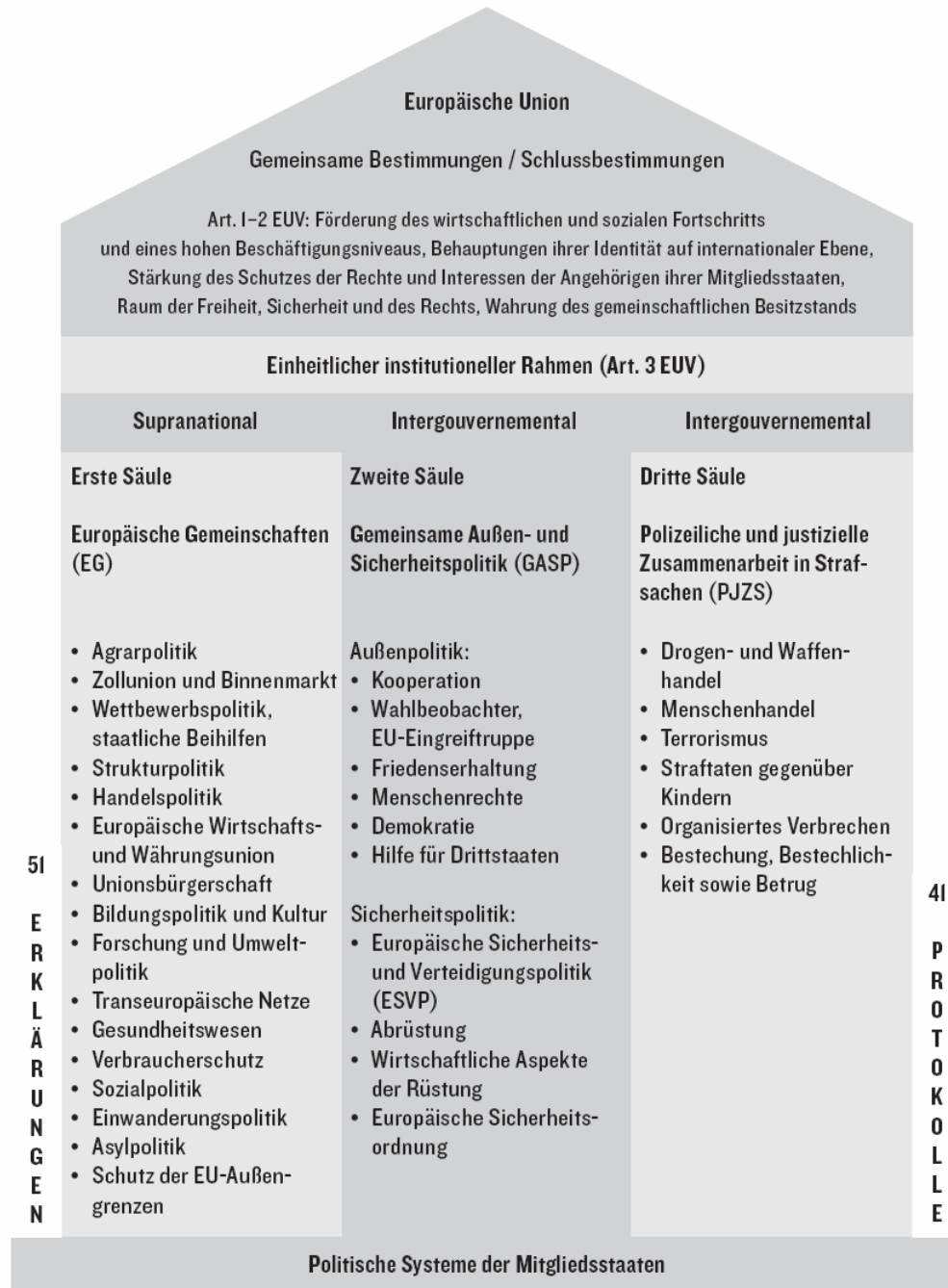
Beginn: Mo, 09. März 2009

Ort und Zeit: Montag, 18.15 Uhr s.t., Hs. 33 HG

Die Europäische Union

- Staatenverbund
- größter Wirtschaftsraum weltweit
- Rechtsgrundlage:
Vertrag über die Europäische Union
3 Säulen Prinzip: EG (supranational) –
GASP (intergouvernemental)– PJZS (interg.)
*(wird durch den Vertrag von Lissabon
aufgelöst)*

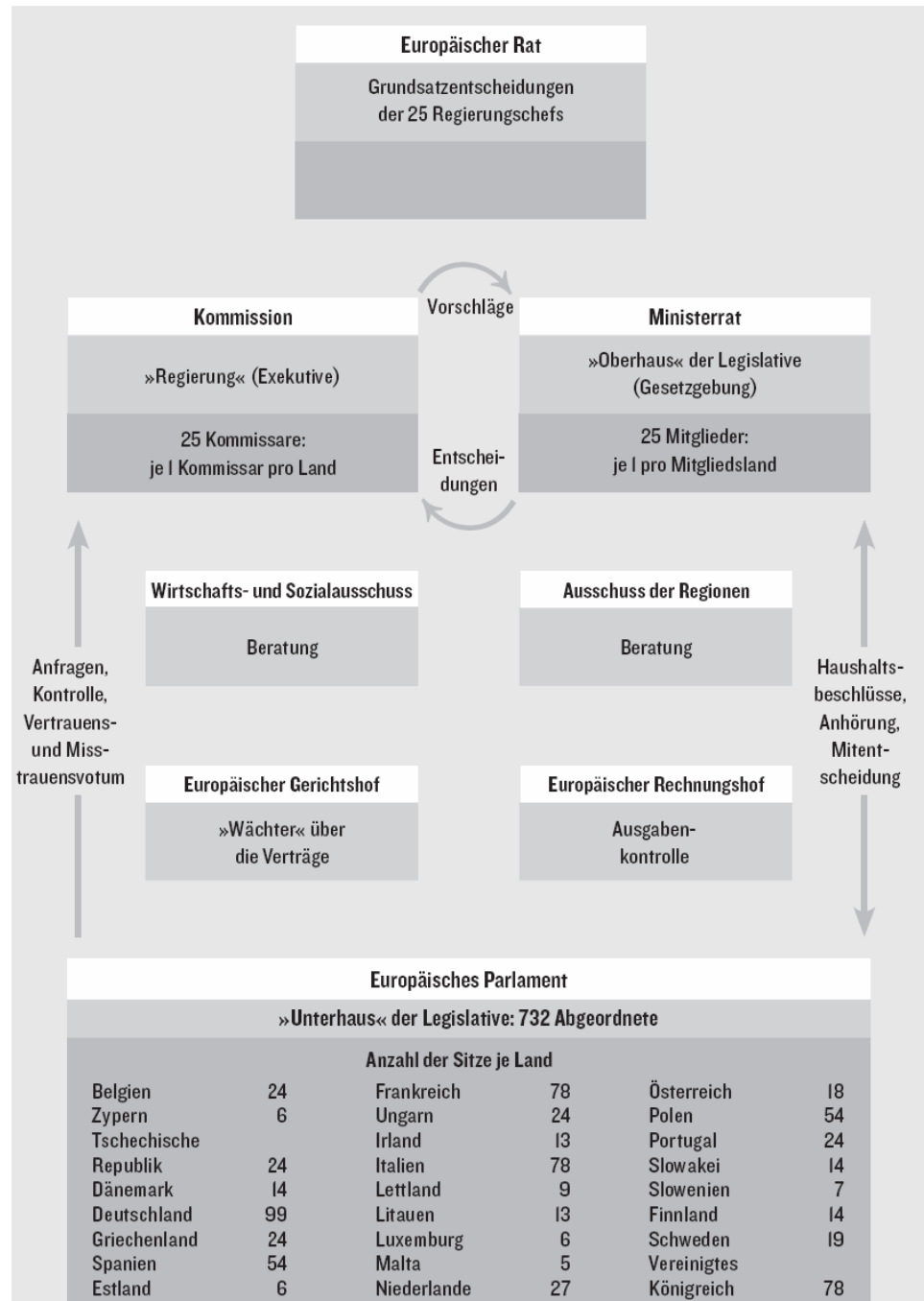
- **Europäischer Rat (ER)** – oberstes Gremium; Richtlinienkompetenz; (noch) kein Organ; (*Vertrag von Lissabon*)
- **Rat der Europäischen Union** – Ministerrat; Teil der Legislative;
- **Europäische Kommission** – Exekutive;
- **Europäisches Parlament** – Teil d. Legislative;
- **Europäischer Gerichtshof (EuGH)** – Judikative;
- **Europäischer Rechnungshof**



Säulen der EU nach Nizza

Quelle: Filzmaier, Peter/Leonore Gewessler/
Otmar Höll/Gerhard Mangott (2006).
Internationale Politik, Wien, 261.

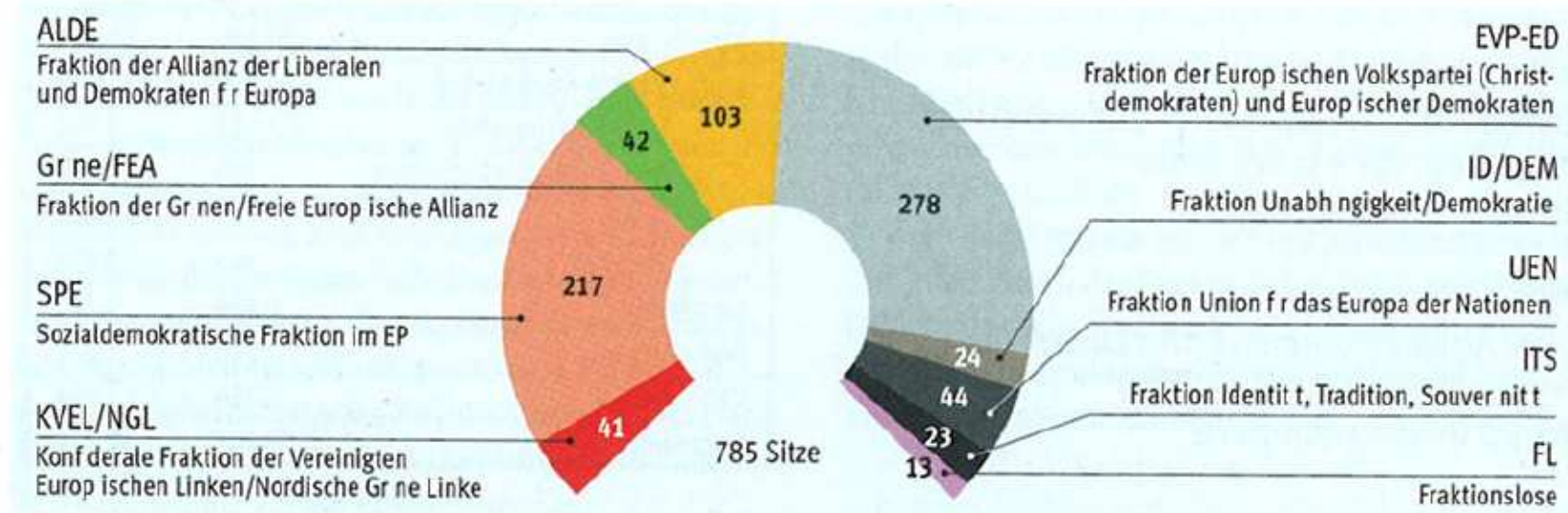
Funktionsweise der EU



Quelle: Filzmaier, Peter/Leonore Gewessler/
Otmar Höll/Gerhard Mangott (2006).
Internationale Politik, Wien, 265.

Sitzverteilung im europäischen Parlament

Europäisches Parlament: Sitzverteilung 2004/07–2009 (Stand: 30.6.2007)



Quelle: Fischer Weltalmanach 2008

EU Erweiterung

Erweiterung 1

Die Beitrittskandidaten müssen die **Kopenhagener Kriterien** erfüllen: S1

*1993 als Konkretisierung des Maastricht Vertrages
durch Europäischen Rat festgelegt;
(Vorbereitung auf die EU Osterweiterung);*

*Teil des EU Vertrags (seit Inkrafttreten des Vertrags von
Amsterdam 1999);*

EMRK (Nizza 2000)

Kopenhagener Kriterien:

- **Politische Kriterien**
conditio sine qua non
- **wirtschaftliche Kriterien**
- **rechtliche Kriterien**
Acquis – Kriterien (europäisches Recht)
- **Aufnahmefähigkeit der Union**

Erweiterung 3

Aktuelle Beitrittskandidaten

- Kroatien
- Türkei
- Mazedonien

Potentielle Beitrittskandidaten

- Albanien
- Montenegro
- Bosnien und Herzegowina
- Serbien
- Ukraine, Georgien, Island und Kosovo?

Beweggründe für die Erweiterungsbestrebungen

- Wirtschaftliche Gründe
(Absicherung v. Absatzmärkten)
- Steigerung der Konkurrenzfähigkeit
(USA, China)
- Friedenssicherung durch
„politisch und wirtschaftlich vereintes Europa“

Probleme der Vertiefung und Erweiterung der Integration 1

- Ausweitung d. Supranationalität
→ Mehrheitsprinzip im Rat
- ungleiche Anforderungen in den div.
Unionsbereichen
(wirtschaftl. und polit. Integration)
- unterschiedliche Finanzverpflichtungen

Probleme der Vertiefung und Erweiterung der Integration 2

- Verschärfung historischer Differenzen
- unzureichende innerstaatliche gesellschaftliche Transformation/Reform der neuen Mitgliedsstaaten
- Polarisierung innerhalb der EU
- steigende Heterogenität erschwert Schaffung einer/s gemeinsamen Identität und Leitbild

Argumente für eine Erweiterung

- Bedingungen der Beitrittsangebote führen zu polit. und wirt. Transformation
- Ausweitung des Raums der Sicherheit, der Freiheit und des Rechts
- Geostrategische Zielsetzungen der EU sehen eine europäische Ordnung vor
- weltpolit. Lage braucht einen, den USA freundlich verbundenen, jedoch eigenständigen alternativen Akteur

VERTRAG VON LISSABON

- Wurde am 13. Dezember 2007 vom Europäischen Rat unterzeichnet
- Festigung der politischen Grundlagen der europäischen Union;
- Mitgliedsstaaten sollen bis Mitte 2009 ratifizieren

TRANSATLANTISCHE BEZIEHUNGEN

Transatlantische Beziehungen

- **Bedeutungsverlust seit 1945**
(sowohl militärisch als auch wirtschaftlich)
1945 verfügten USA und UDSSR in Summe
über 50% des weltweiten BIPs
(vgl. Filzmaier, Gewessler, Höll, Mangott
2006)
- **Kosten für den Krieg gegen den Terror**
- **Wirtschafts- und Finanzkrise**

US-Außenpolitik zwischen Ende Kalter Krieg und 11. September

Richtungsstreit von 2 diametralen Standpunkten:

- **Internationalismus und**
- **Isolationismus**

US-amerikanischer Internationalismus

- ***Leader of the Free World***
Anspruch auch weltweite Durchsetzung
politischer und wirtschaftlicher
Wertvorstellungen; USA als Weltpolizei;
- Bush sen.: Konzept der neuen Weltordnung
→ **Unilateralismus**
- Clinton: gemeinsame Rolle einer Weltpolizei
(mit UN, EU)
→ **Multilateralismus**

Isolationismus

- Nach Kongresswahlen 1994 – konservative republikanische Mehrheit
- Fehlendes Feindbild UdSSR
- Nur 3% der US Amerikaner bezeichneten die internationale Politik vor dem 11. September als wichtigstes Problem (2004 waren es 70%)
- US-Zentrierung

Außenpolitik und transatl. Bez. nach dem 11. Sept.

- **Solidaritätsbekundungen und Allianzen**
→ Trendwende auf Dauer?
- **Trendwende zwischen Uni- und
Multilateralismus?**
- **Feindbild Terrorismus**
- **USA als Hegemonialmacht?**
„American Empire“
Demokratisierung von Außen

Administration Obama: USA und Europa als Sicherheitspartnerschaft?

- **Macht des Vorbilds vs. Vorbild durch Macht**
- **Wahlkampf: Betonung gemeinsamer Interessen**
(funktionierende Weltwirtschaft, Stabilität, die Bekämpfung nuklearer Proliferation, Terrorismus und die Bearbeitung so genannter „failed states“)
- Begriff **Multilateralismus** in den USA negativ besetzt
Rede von Obama im August 2008 in Berlin:

neue Partnerschaft (Gärtner: „neue Obama-Doktrin“)

Veränderungen in den Transatlantischen Beziehungen

- **Gekennzeichnet durch Finanzkrise**
- **Upcomming Powers**
- **Zentrale Akteure nun auch Iran, Russland, China, Nord-Korea,...**
globale Partnerschaft
- **Bedeutung für EU: Engagement muss über die bisherigen Truppeneinsätze hinaus gehen;**
- **Interdependenz auf unterschiedl. Ebenen**